

WIE IST DIE ARBEITSQUALITÄT BEI DEN BABYBOOMERN?
AUSZUG AUS HASSELHORN, STILLER ET AL. (2020) WORK PROFILES OF OLDER
EMPLOYEES IN GERMANY - BMC PUBLIC HEALTH [\(LINK\)](#)

Wir kennen zahlreiche Risikofaktoren der Arbeit und deren Auswirkungen für Beschäftigte. Wir wissen, welche Berufsgruppen besonderen beruflichen Risiken ausgesetzt sind. Aber können wir auch sagen, welche Arbeitsqualität Beschäftigte hierzulande insgesamt haben, und was das für sie heute und in Zukunft bedeutet? In einer aktuellen wissenschaftlichen Veröffentlichung nutzen wir die Größe und das Längsschnittdesign der lidA-Studie, um dies für die erwerbstätige Babyboomer-Generation in Deutschland zu untersuchen. Zentrale Aspekte der englischsprachigen Original-Veröffentlichung werden hier wiedergegeben.

METHODEN

Die lidA-Studie untersucht Arbeit, Alter, Gesundheit und Erwerbsteilhabe bei den Babyboomern. Über ganz Deutschland wurden sozialversichert Beschäftigte der Geburtsjahrgänge 1959 und 1965 in den Jahren 2011 (N = 6585), 2014 (N = 4244) und 2018 (N = 3586) zu Arbeit und Privatleben befragt. lidA ist repräsentativ für die sozialversicherungspflichtigen Erwerbstätigen dieser Jahrgänge.

Die hier vorgestellten Ergebnisse basieren auf einer „Latenten Profil-Analyse“ (LPA) mit Befragungsdaten der ersten Erhebungswelle (N = 6277). Die LPA wird zur empirisch begründeten Identifikation verschiedener Gruppen, sog. „Profile“, eingesetzt.

ERGEBNISSE

Die LPA führte zur Identifikation von fünf Profilen. Sie sind jeweils mit einer Farbe gekennzeichnet (Abb. 1). Die größte Gruppe bilden die *Smooth Running* (33 %), gefolgt von den *Relaxed Manual* (30 %), den *Poor Quality* (19 %) und den *Strained non-Manual* (16 %). Die kleinste Gruppe sind die *High Flying* (3 %).

DIE FÜNF ARBEITSQUALITÄTSPROFILE

Abbildung 2 auf der Folgeseite (oben) zeigt die fünf Arbeitsprofile mit ihren Ausprägungen der Arbeitsqualitätsindikatoren. Grüne Balken zeigen günstige Ausprägungen an, rote Balken ungünstige.

Fast jede*r fünfte ältere Beschäftigte gehört zur Gruppe **Poor Quality**. Hier finden sich vorwiegend manuell Tätige. Bei allen Aspekten der Arbeitsqualität schneiden sie im Vergleich zu den anderen Gruppen am ungünstigsten ab; die Ausnahme ist die Arbeitsintensität, wo sie durchschnittliche Werte erreichen.



Die große Gruppe der **Relaxed Manual** (30 %), ebenfalls vorwiegend manuell Tätige, gleicht im Arbeitsqualitätsprofil in Teilen dem der *Poor Quality*, weist aber positive Werte für die sozialen Qualitätsindikatoren auf, und die Arbeitsintensität ist am niedrigsten von allen Gruppen.

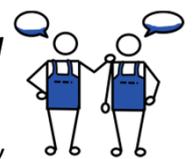


ABBILDUNG 1: SO TEILT SICH DIE ÄLTERE ERWERBSBEVÖLKERUNG IN DEUTSCHLAND NACH IHRER ARBEITSQUALITÄT AUF (N = 6277, LIDA-WELLE 1, 2011, HASSELHORN ET AL. 2020).

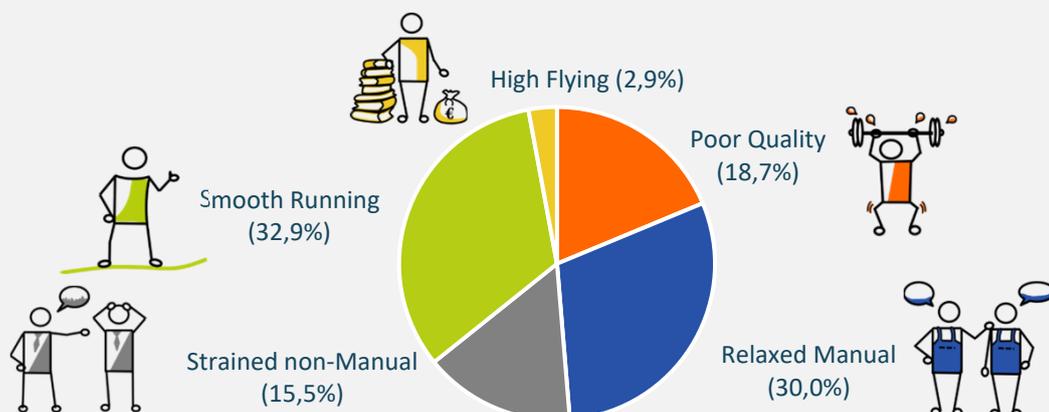
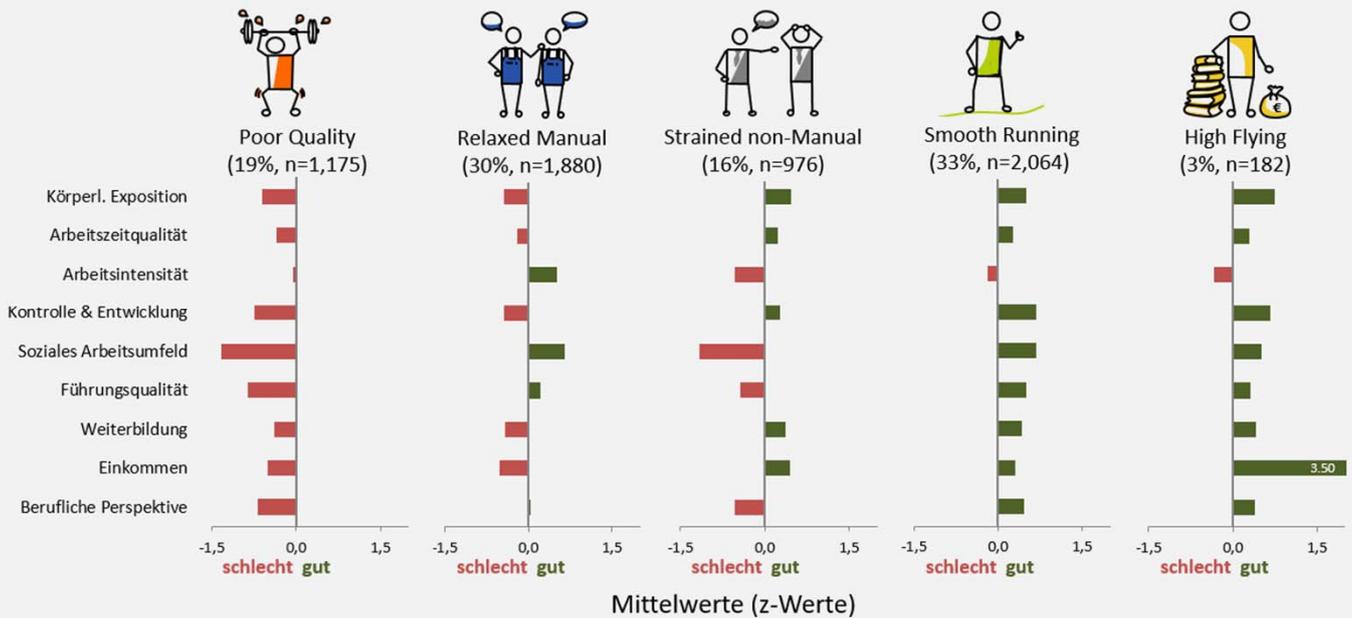


ABBILDUNG 2: RELATIVE AUSPRÄGUNG (= Z-WERTE) DER ARBEITSQUALITÄTSINDIKATOREN IN DEN FÜNF PROFILEN FÜR ÄLTERE ERWERBSTÄTIGE IN DEUTSCHLAND (N = 6277, LIDA-WELLE 1, 2011, AUS HASSELHORN ET AL. 2020).



ARBEITSQUALITÄTSPROFILE

Die **Strained non-Manual** (16 %) zeigen ein Profil auf, das komplementär zu dem der **Relaxed Manual** ist. Hier finden sich vorwiegend nicht-manuell Beschäftigte. Die sozialen Indikatoren sind ungünstig ausgeprägt, ebenfalls die berufliche Perspektive. Die Arbeitsintensität ist die höchste aller Gruppen.



Jede*r dritte Beschäftigte gehört zu den **Smooth Running**. Dieses Profil ist charakterisiert durch nicht-körperliche, in jeder Hinsicht günstige Arbeitsexposition. Einzige Ausnahme ist die Arbeitsintensität, die leicht überdurchschnittlich ist.



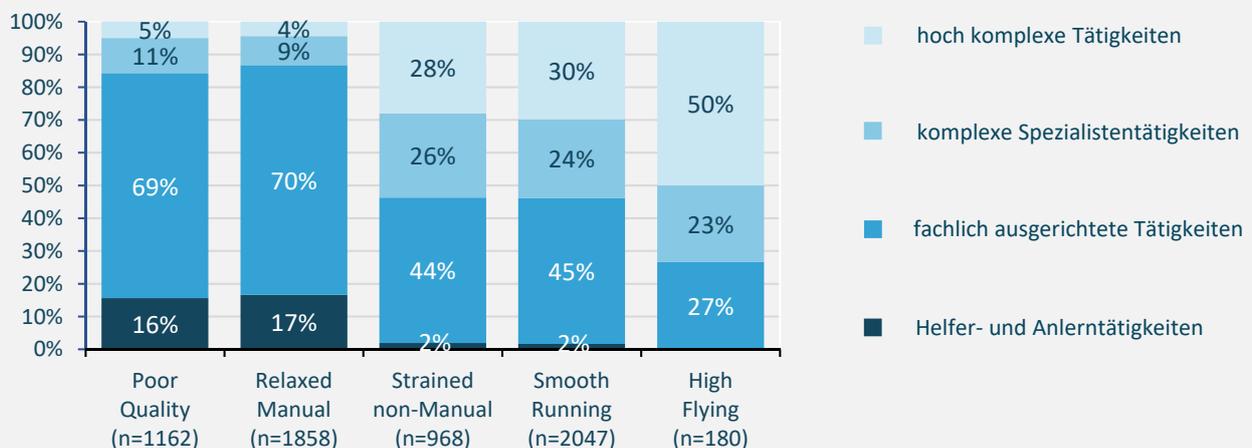
Die **High Flying** ist mit 3 % eine sehr kleine Gruppe. Die Arbeitsqualitätsindikatoren sind sehr günstig ausgeprägt. Das extrem hohe Haushaltseinkommen dieser Gruppe sticht hervor und unterscheidet sie von den **Smooth Running**. Zu beachten ist die erhöhte Arbeitsintensität.



DIE ZUSAMMENSETZUNG DER PROFILE

In der Zusammensetzung der Personen ähneln sich zum Einen **Poor Quality** und **Relaxed Manual**, zum Anderen **Strained non-Manual** und **Smooth Running**. Abb. 3 zeigt dies für das berufliche Anforderungsniveau. Z. B. finden sich Personen mit Helfer- und Anlernertätigkeiten („Basic Work“) fast ausschließlich in **Poor Quality** und **Relaxed Manual**.

ABBILDUNG 3: DIE VERTEILUNG ÄLTERER ERWERBSTÄTIGER IN DEN FÜNF PROFILEN AUF DIE BERUFLICHEN ANFORDERUNGSNIVEAUS (NACH KLDB 2010, 5. STELLE; N = 6215)



WAS BEDEUTET ES, EINER DER FÜNF GRUPPEN ANZUGEHÖREN?

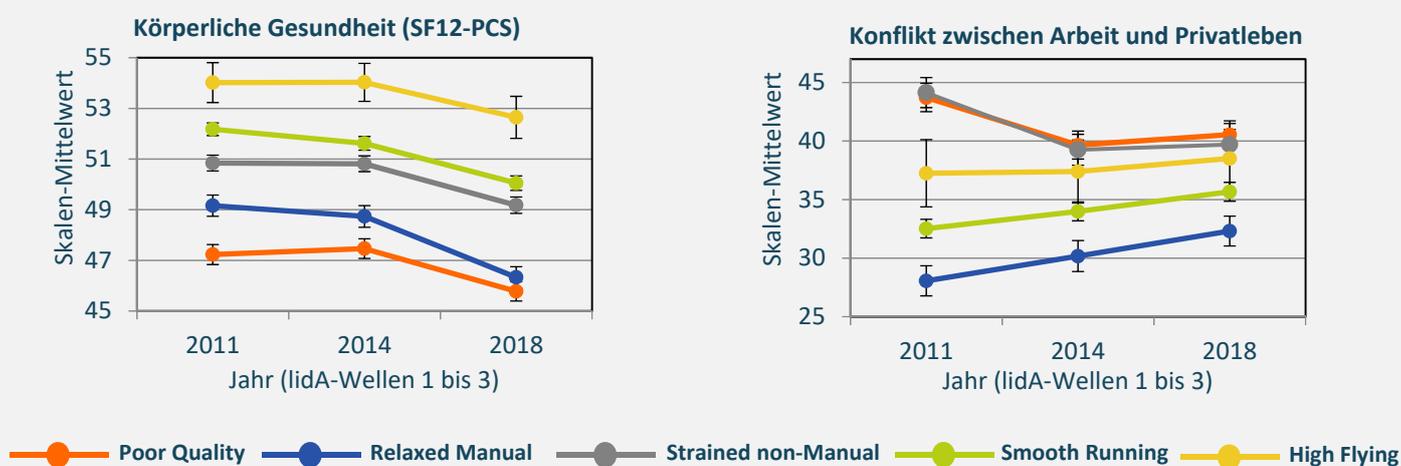
Die fünf Gruppen unterscheiden sich signifikant in mehreren arbeitsrelevanten Endpunkten. In Abbildung 4 sind als Beispiele dafür jeweils die körperliche Gesundheit und der Konflikt zwischen dem Arbeits- und Privatleben dargestellt.

Bei der körperlichen Gesundheit zeigen die *High Flying* zu jedem Messzeitpunkt die besten Werte und die manuellen Profile die schlechtesten. Doch nicht immer findet sich dieser Gradient. So liegen

die *High Flying* in Bezug auf die Psychische Gesundheit (SF12-MCS, nicht gezeigt) und den Arbeit-Privatleben Konflikt eher im Mittelfeld.

Die *Relaxed Manual* weisen äußerst gute Werte für den Arbeit-Privatleben-Konflikt auf und liegen – zusammen mit den *Smooth Running* – günstig in Bezug auf die Psychische Gesundheit (nicht gezeigt). Die Gruppe *Poor Quality* zeigt bei allen Endpunkten die ungünstigsten Ausprägungen, insbesondere bei der Arbeitsfähigkeit; dies deutet auf erhöhte Risiken für die weiteren Lebens- und Erwerbsjahre hin.

ABBILDUNG 4: KÖRPERLICHE GESUNDHEIT (HOHE WERTE = GUT) UND ARBEIT-PRIVATLEBEN-KONFLIKT (NIEDRIGE WERTE = GUT) DER ERWERBSTÄTIGEN IN DEN FÜNF PROFILEN (2849 PERSONEN, DIE AN ALLEN DREI LIDA-WELLEN TEILGENOMMEN HABEN); DIE FEHLERBALKEN ZEIGEN DEN STANDARDFEHLER AN (AUS HASSELHORN ET AL. 2020).



SCHLUSSFOLGERUNGEN

Gerade für die anstehende Zeit des Übergangs vom Arbeitsleben in den Ruhestand gilt es, die Auswirkungen der Arbeitsqualität auf Gesundheit, Arbeitsfähigkeit und Beschäftigung zu betrachten und bis zum Renteneintritt verfolgen zu können.

Die Typisierung der Babyboomer gemäß ihrer Arbeitsqualität hilft dabei, diese große Erwerbsgruppe „greifbar“ und verstehbar zu machen. Sie lässt sich so realistischer einschätzen als anhand einer Betrachtung ausschließlich isolierter Arbeitsmerkmale. Die lidA-Studie erlaubt es damit erstmals zu sagen, wie viele ältere Beschäftigte unter insgesamt günstigen oder ungünstigen Bedingungen arbeiten, und wer sie sind.

lidA wird diese Gruppen in den nächsten Jahren begleiten. Dabei beschäftigen uns neben individuell und betrieblich relevanten Fragen auch solche von gesamtgesellschaftlicher Brisanz. Wie stabil ist die Arbeitsqualität in den letzten Jahren bei den älteren Beschäftigten? Wie wirkt sich ein Wechsel der Profil-Zugehörigkeit (z. B. von *Poor Quality* zu *Relaxed Manual*) auf die Gesundheit, Arbeitsfähigkeit und letztendlich die Erwerbsteilhabe aus? Wer sind die Gewinner und wer die Verlierer eines verlängerten Erwerbslebens?

Schließlich ermöglichen die Profile den Blick auf Risikogruppen, z. B.: Wann und warum ist *Basic Work* mal mit schlechter und mal mit guter Arbeitsqualität assoziiert? Und was bedeutet das für die Gestaltung der Arbeit in den letzten Jahren ihrer Erwerbstätigkeit?

Referenz

[1] Hasselhorn HM, Stiller M, du Prel J-B, Ebener M. Work profiles of older employees in Germany. BMC Public Health 2020;20:1452. doi.org/10.1186/s12889-020-09542-3

LEHRSTUHL FÜR ARBEITSWISSENSCHAFT

Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik

Bergische Universität Wuppertal, Gaußstraße 20, 42119 Wuppertal

Gefördert mit Mitteln des Zukunftsfonds NRW, Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW

Die Verantwortung für den Inhalt liegt bei den Autoren: HM Hasselhorn, M Stiller

Grafik: N Garthe



www.lidA-studie.de
www.arbwiss.uni-wuppertal.de